Doppelhaushalt 2015/2016
Verabschiedung am 28. April 2015

Generationengerechte Zukunftsgestaltung

Rede des Vorsitzenden der CDU-Stadtratsfraktion
Wendelin Graf von Kageneck

Sperrfrist 28. April 2015, 14:00 Uhr
Es gilt das gesprochene Wort.

CDU STADTRATSFRAKTION FREIBURG

Generationengerechte Zukunftsgestaltung

1. Vorwort 1

2. Gesellschaft im Wandel 2

   a) Freiburg wächst 2
   b) Raum für Flüchtlinge 3

3. Kindern und Jugendlichen den Weg ebnen 4

4. Positive Stadtentwicklung möglich machen 5

5. DHH als nachhaltiger generationengerechter Haushalt 7

6. Ausblick 9

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

1. Vorwort

Die Umstellung von der Kameralistik auf das NKHR war spannend, aber auch mit anfänglichen Schwierigkeiten verbunden.

Wir danken ganz herzlich den **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kämmerei** für die ersten Gehhilfen und für die aufwendige Arbeit bei der Erstellung des neuen HH-Rechts. Ebenso danken wir allen in der Stadtverwaltung, die uns für Rückfragen jederzeit zur Verfügung standen.

Unser Dank gilt auch jenen, die sich im **Beteiligungshaushalt** engagiert haben. Dieser DHH spiegelt zahlreiche von der Bürgerschaft vorgetragene Anliegen wieder, so auch die von ihr mit höchster Priorität vorgetragenen Themenbereiche Wohnungsbau und Kinderbetreuung.

Ferner möchten wir an dieser Stelle auch den Verantwortlichen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der **städtischen Gesellschaften** für ihre engagierte Tätigkeit zum Wohle unserer Stadt danken.

Persönlich möchte ich **meiner Fraktion** für ihre Unterstützung ganz herzlich danken.

2. Gesellschaft im Wandel

Dieser erste DHH mit dem System Doppik ist **Zeugnis einer prosperierenden und wachsenden Stadt**.

Er sieht **zugunsten nachfolgender Generationen** erhebliche Investitionen in die weiterhin dringend erforderliche Sanierung des städtischen Vermögens, insbesondere der Schulen, vor.

Zugleich berücksichtigt der DHH die notwendigen Maßnahmen, die sich als Folge einer wachsenden Stadt und veränderter gesellschaftlicher Umstände ergeben, wie z.B. im Sozial- und Bildungsbereich. Ermöglicht werden diese Investitionen durch weiterhin sprudelnde Einnahmen.

a. Freiburg wächst

Sichtbares Zeichen der Veränderung ist das weiterhin andauernde **Bevölkerungswachstum** unserer Stadt.

Dies hat nichts mit „Wachstumswahn“ zu tun und ist auch nicht Folge von zusätzlich ausgewiesenen Bauflächen, sondern ist auf die gute Arbeitsmarktsituation und die Attraktivität Freiburgs zurückzuführen - und **hierüber dürfen wir uns auch freuen** und sollten keine Käseglocke über unsere Stadt stülpen.

Entgegen der Forderungen der CDU-Fraktion wurden im FNP 2020 deutlich zu wenig Bauflächen ausgewiesen. Neben den falschen Prognosen verdrängten ökologische Interessen den sozialen Aspekt nach ausreichendem Wohnraum. Mit unseren damals geäußerten Bedenken haben wir leider Recht behalten. **Die Nähte des mit dem FNP2020 beschlossenen „slim-line-Anzugs“ drohen nun zu platzen.** Der Wohnungsengpass kann zu einem sozialen Pulverfass werden.

Wohnraum ist knapp und wird immer teurer. Wir müssen nun gemeinsam mit der Verwaltung alles daran setzen, dass sich die Wohnungsnot nicht weiter verschärft.

Dies bedeutet: Wir müssen, wie im Handlungsprogramm Wohnen beschlossen, ausreichend Wohnraum schaffen, um eine weitere Verknappung und Verteuerung auf dem Wohnungsmarkt und damit soziale Verwerfungen zu vermeiden.

Das vordringliche Ziel der CDU-Fraktion ist es zu verhindern, dass vor allem junge Familien in das Umland abwandern, weil sie sich das Wohnen in Freiburg nicht mehr leisten können. So müssen die **vorhandenen Flächen aus dem FNP2020 zügig überplant und umgesetzt** werden und bei der Innenentwicklung ist die Erhaltung der Stadtqualität oberstes Gebot.

Volle Konzentration gilt auch der Ausweisung des neuen Stadtteils Dietenbach mit mindestens 5000 WE. Hierdurch kann mittelfristig eine Entspannung auf dem Wohnungsmarkt erreicht werden.

Zudem müssen wir in Kürze eine Entscheidung darüber treffen, in welchem Umfang wir **auslaufende Belegungsrechte verlängern** müssen, um soziale Härten zu vermeiden.

b. Raum für Flüchtlinge

Wie viele andere Städte muss auch Freiburg für die deutlich steigende Zahl von Flüchtlingen ausreichende Unterkünfte zur Verfügung stellen. Die entsprechenden Mittel sind im Haushalt eingestellt. Es ist unsere Aufgabe, diese teilweise von Terrorgruppen verfolgten und geschundenen Menschen **bei uns Willkommen zu heißen und sie bei der Integration zu unterstützen.**

Den Kirchen und vielen anderen Einrichtungen sowie allen Menschen, die sich hierbei engagieren, ein ganz herzliches Dankeschön!

Wir erwarten vom Land, dass es die vom Bund zur Verfügung gestellten Gelder an die Kommunen weitergibt.

3. Kindern und Jugendlichen den Weg ebnen

Kinder und Jugendliche sind die Zukunft unserer Stadt.

Den größten Posten im Ergebnishaushalt nehmen daher ihre Belange ein. Allein die Hälfte der neuen städtischen Stellen ist für diesen Bereich eingeplant. **Diesen Schwerpunkt zu setzen ist richtig.**

Auch der 3. Bildungsbericht zeigt, dass wir hier auf einem sehr guten Weg sind und all diese Investitionen Früchte tragen.

Unsere Fraktion hat zusätzlich deutliche Akzente gesetzt, mit den Zuschusserhöhungen für mehrere Jugendeinrichtungen und in die Schulsozialarbeit für Flüchtlinge und Migranten, mit dem Vorziehen des zweiten Bauabschnitts der Adolf-Reichwein-Schule und der Planungsrate für die Sanierung der Max-Weber-Schule.

Die Entscheidung, im Schulbereich insgesamt deutlich über 20 Mio. € zu investieren, ist Folge unserer Politik für kommende Generationen. Damit und mit unseren zusätzlichen Anträgen ist die maximale Leistungskraft im Bereich der Schulsanierungen der Stadt für diesen DHH ausgeschöpft.

All dies sind **wichtige Bausteine für mehr Chancen- und Bildungsgerechtigkeit**. Es geht für uns als CDU-Fraktion aber auch darum, Strukturen zu schaffen, in denen Eltern passgenaue Betreuungsangebote erhalten und ihre Kinder gerne in die jeweiligen Einrichtungen bringen. Im Ergebnis führen diese Maßnahmen zu einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf und leisten somit einen wichtigen Baustein für die Familienfreundlichkeit unserer Stadt. Das perspektivisch gesellschaftlich-politische Ziel muss – frei nach Angela Merkel - zudem lauten, **keine arbeitsgerechten Familien, sondern eine familiengerechte Arbeitswelt** zu schaffen.

4. Positive Stadtentwicklung möglich machen

Das im Finanzhauhalt ausgewiesene **Investitionsvolumen von rd. 116 Mio. €** dient vorrangig der Stadtentwicklung und damit der Zukunftsgestaltung unserer Stadt, aber auch der regionalen Wirtschaft. **Es zeigt zum einen die Finanzkraft Freiburgs und zum anderen den Willen, unsere Stadt auch für die nächsten Generationen zukunftsfähig zu machen**.

Lassen Sie mich neben den Investitionen in die Schulen lediglich beispielhaft einige Maßnahmen ansprechen.

Der Umbau des **Rotteckrings** mit der Umgestaltung der Plätze ist ein wichtiger Baustein für unsere Stadtentwicklung. Hierdurch wird unsere Innenstadt erweitert und erheblich aufgewertet.

Auch die Sanierungen unseres **Stadttheaters** und des **Augustinermuseums** als ein Wahrzeichen der Geschichte Freiburgs und als bedeutsames Museum tragen diese Handschrift.

Der geplante **Stadttunnel**, für den in den Haushalt Planungsmittel eingestellt sind, eröffnet große Perspektiven für Freiburg, insbesondere für die Oberstadt. Alle politischen Hebel gegenüber Land und Bund müssen in Bewegung gesetzt werden, um diesen Quantensprung für Freiburg zu erreichen.

Ein Wort zur aktuellen Situation des **Handels in der Innenstadt** sei an dieser Stelle erlaubt: Der Handel ist ein wichtiger Bestandteil unserer Innenstadt. Wir müssen daher seine geäußerten Anliegen aufnehmen und die Probleme lösen, soweit sie im Rahmen unsere Zuständigkeitskompetenz liegen. Die ersten Maßnahmen wurden von der Verwaltung bereits in die Wege geleitet. Zudem sollen in einem von der FWTM gebildeten „Dialogteam“ Verbesserungen und Entwicklungen der Innenstadt behandelt und zur Umsetzung vorgeschlagen werden.

Der Kurs einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung zeigt sich aber nicht nur in der Innenstadt. Im Stühlinger entsteht mit dem bis Ende 2016 fertiggestellten 1. BA des **Neuen Verwaltungszentrums** ein erster wichtiger Schritt für eine moderne, effiziente und bürgerfreundliche Verwaltungseinrichtung.

Wir begrüßen auch die im **Sportbereich** vorgesehenen dringend erforderlichen Investitionen. Denn die Sportvereine sind ein wichtiges soziales Bindeglied in unserer Stadtgesellschaft und leisten eine hervorragende Jugendarbeit. Auch die Investitionen für die Infrastruktur eines neuen Stadions am Wolfswinkel sind sinnvoll. Zum einen dienen sie auch der Messe und der 11. Fakultät, zum anderen ist das geplante Stadion unabdingbare Voraussetzung dafür, dass der SC als einer der wichtigsten Werbeträger der Stadt auch in Zukunft wettbewerbsfähig bleibt. Das Ergebnis des Bürgerentscheids gibt für diese Investition deutliche Unterstützung.

Die Investitionen im **Kulturbereich** festigen den Ruf Freiburgs als Kulturstadt. Zudem ist kulturelle Bildung eine der besten Investitionen in die Zukunft unserer Stadt. Darauf stützen sich unsere Anträge im Theaterbereich und für den Ausbau des Literaturhauses. Die Pflege des kulturellen Erbes stärkt die Attraktivität unserer Stadt. Hierzu gehören auch unsere vielen denkmalgeschützten Gebäude, vor allem unser Münster, und Anlagen wie z.B. der alte Friedhof. Sie alle sind Zeugnis unserer Stadtgeschichte.

Über den Ausbau des 3. BA bei der **Feuerwache** hinaus hoffen wir, dass sich der Ausbau des Rettungszentrums bald realisieren lässt.

Und die **neuen Stadtbahnlinien** Messe und Rotteckring sowie der Ausbau des **Radwegenetzes** sind praktizierter Klimaschutz und ebenso wie die o.g. Investitionen nachhaltige Maßnahmen, die die Zukunftsfähigkeit von Freiburg stärken.

5. Doppelhaushalt als nachhaltiger generationengerechter Haushalt

Nicht nur wegen der großen Investitionen in Schulen und in die städtische Infrastruktur steht dieser DHH unter dem **Leitbild der Generationengerechtigkeit**.

Er sieht zudem eine Nachhaltigkeitssteuerung vor und er verfolgt eine generationengerechte Finanzpolitik. **Denn bereits in diesem DHH wird der durch die Abschreibungen dokumentierte Wertverzehr erwirtschaftet**, das bedeutet, wir zehren nicht von der Substanz.

Zudem fließen aus dem Ergebnishaushalt Zahlungsüberschüsse von über 50 Mio. € für die erforderlichen Investitionen in den Finanzhaushalt. Damit ist sichergestellt, dass die Aufwendungen im Ergebnishaushalt, so u.a. auch die erheblichen Investitionen in der Kinder- und Jugendbetreuung, nicht auf Kosten zukünftiger Generationen erfolgen.

Unsere Fraktion, die Begründerin des Masterplans, auf dessen Grundlage die Stadt sich in den vergangenen Jahren erheblich entschulden konnte, hat sich natürlich gefragt, wie geht das denn, dass dieser DHH trotz sprudelnder Steuereinnahmen keine Entschuldung in 2015 und für 2016 sogar eine Neuverschuldung vorsieht. Wir stimmen gleichwohl dem Entwurf des DHH zu. Denn der erste doppische HH verfolgt, wie soeben ausgeführt, eine generationengerechte Finanzpolitik. Wir sehen damit den **Leitgedanken des Masterplans**, nämlich die Generationengerechtigkeit, auch in diesem Haushalt aufgenommen.

Denn eines steht fest: Eine Kommune, die sich auf dem Erreichten ausruht und es versäumt, rechtzeitig in die Zukunft zu investieren, versündigt sich an den kommenden Generationen.

Die nachfolgenden Generationen werden zudem mit höheren Kosten belastet, wenn die derzeitige Niedrigzinsphase nicht genutzt und eine Vielzahl notwendiger Investitionsmaßnahmen in die Zukunft geschoben würde. Außerdem stehen viele große bauliche Maßnahmen wie z.B. der **Neubau der Staudinger-Schule** noch an.

Um die finanziellen Belastungen nicht in den kommenden DHH'en zu stauen, ist es auch aus diesem Grund notwendig, einige Sanierungsmaßnahmen insbesondere im Schulbereich in den jetzigen DHH vorzuziehen.

Schließlich kommt hinzu, dass der begonnene und kostenintensive **Ausbau der Stadtbahnlinien** bis 2018 abgeschlossen sein muss, um die beantragten Förderungen nicht aufs Spiel zu setzen.

Die von der Verwaltung vorgelegte **Finanzplanung bis 2018** setzt diese Politik fort. Im Ergebnis-HH 2017/18 werden voraussichtlich **wieder hohe Überschüsse erwirtschaftet**, die erneut in erhebliche Investitionen und zwar i.H. von rund 132 Mio. € fließen, vorrangig auch hier in den Schulbereich. Für diese Investitionen ist eine Nettokreditaufnahme vorgesehen. Aber auch diese Neuverschuldung ist für unsere Fraktion nur dann vertretbar im Sinne der Generationengerechtigkeit, wenn die Finanzkraft unserer Stadt stark genug ist, nach Bewältigung dieses Investitionsdrucks die Entschuldung wieder aufzunehmen.

Das Ziel der CDU-Fraktion ist es, mittelfristig nicht nur das Vermögen der Stadt zu mehren, sondern zudem mit dem erfolgreichen Entschuldungskurs der letzten Jahre fortzufahren.

Zur Unterstützung dieses Ziels haben wir die Reaktivierung der HH-Strukturkommission beantragt.

6. Ausblick

Wir haben das Glück, in einer **sehr attraktiven Stadt** leben zu dürfen. Über 1,4. Mio. jährliche Übernachtungen zeugen von der touristischen Anziehungskraft Freiburgs.

Sorge bereitet uns indes das Problem der **Sicherheit**. Es ist zur Zeit bei den Bürgerinnen und Bürgern ein vordringliches Thema. Ein gutes Sicherheitsgefühl ist nicht nur ein Image- und Standortfaktor. Dies ist für die meisten Menschen ein wichtiges **Merkmal von Lebensqualität**. Wir dürfen die aktuelle Situation nicht dramatisieren, aber auch nicht kleinreden. Freiburg liegt mit seiner hohen Kriminalitätsrate recht deutlich vor allen anderen baden-württembergischen Großstädten. Freilich, polizeirechtlich sind wir hier nicht zuständig. Wir sind es jedoch unserer Bürgerschaft schuldig, dass wir uns gerade im Hinblick auf die derzeitige hohe Kriminalitätsrate– gegenüber dem Land immer und immer wieder – **energisch für eine deutliche Personalaufstockung der Polizei in Freiburg einsetzen**, im Interesse unserer Bürgerinnen und Bürger, aber auch des Wirtschaftsstandorts Freiburg und auch unabhängig davon, wer in Stuttgart regiert.

Wir müssen weiter **dafür Sorge tragen, dass die hohe Lebensqualität Freiburgs auch in Zukunft Bestand hat**, dass somit lebendige Stadt, das Miteinander der Generationen, Bildung, Integration, Sicherheit, Pflege des kulturellen Erbes, soziale Gerechtigkeit und eine starke Infrastruktur als Grundlage für wirtschaftlichen Wohlstand gelingt.
Dieser DHH ist dafür eine gute Grundlage.

Einen wesentlichen Beitrag hierzu leisten zudem die vielen **ehrenamtlich, insbesondere in den Vereinen engagierten Bürgerinnen und Bürger** und die Vielzahl spendenbereiter Menschen in unserer Stadt. Ihnen allen gebührt unser aufrichtiger Dank.

„Das Ich braucht das Wir“ sagt der Zukunftsforscher Opaschowski und bestätigt, dass die Menschen bei der voranschreitenden Globalisierung sich gerade in den Städten engagieren und für eine positive Stadtgesellschaft ehrenamtlich einsetzen wollen.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
meine Damen und Herren,

diese Bereitschaft ist ein hohes Kapital und stimmt uns optimistisch für eine gelungene gemeinsame Zukunftsgestaltung unserer Stadt. Damit soll gelingen, was Antoine de Saint-Exupéry wie folgt ausgedrückt hat:

„Man kann nicht in die Zukunft schauen,
aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen
– denn Zukunft kann man bauen.“

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!